

Zentrale Anforderungen an Seminar-, Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten

Bei der Erstellung einer wissenschaftlichen Leistung, wie es beispielsweise eine Seminar-, Zusatzleistungs-, Bachelor-, Master- oder Diplomarbeit darstellt, sind folgende Dinge zu berücksichtigen:

1. Thema

Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet Konversation. Sehr gute Arbeiten setzen sich dementsprechend systematisch mit dem Stand der Forschung auseinander. Das bedeutet:

- Identifikation der Wissenschaftler, Themen, Methoden und spezifischen Arbeiten (Artikel, Bücher und Workingpapers), die die intellektuelle Grundlage ihres Projekts darstellen, insbesondere:
 - Klären, an welcher Konversation Sie teilnehmen (d.h. umfassende Literaturrecherche der letzten 10 Jahre im Forschungsgebiet, Identifizieren von mindestens 5 Kernaufsätzen in sehr guten Journals; Identifizieren aktueller Workingpapers)
 - Klären, wer die wichtigen Konversationsteilnehmer sind
 - Klären, über was diese Wissenschaftlicher auf welche Weise sprechen (Fragen, Theorien, Herangehensweise, Datenerhebungs- und auswertungsmethodik)
 - Klären, was die interessantesten Aspekte sind, die Sie zu der Konversation beitragen (z.B. alternative Erklärung zu bestehenden Problemen, andere Methoden, neue Anwendungsfelder, neue Fragen,...)
 - Orientierungshilfen für die Einschätzung, wer die wichtigen Konversationsteilnehmer sind und welche Aspekte am interessantesten sind, finden sich hier:
 - Handelsblatt Ranking BWL: Zeitschriftenliste: <http://www.handelsblatt.com/politik/bwl-ranking/methodik-und-interpretation;2175006>
 - Elektronische Zeitschriftendatenbanken: EBSCO und ProQuest (Zugriff über die Universitätsbibliothek Passau)
 - Workingpaper: Google Scholar <http://scholar.google.com>
- Themenwahl
 - Ist das Thema praktisch relevant?
 - Ist das Thema theoretisch interessant?

Im Zweifel sollten beide Fragen bejaht werden können.

Sofern das Thema nur praktisch relevant, nicht aber theoretisch interessant ist, handelt es sich um keine wissenschaftliche Leistung. Ein solches Thema kann also insbesondere bei einer Bachelor- oder Diplomarbeit nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen.

Andererseits ist es möglich, eine sehr gute Arbeit zu schreiben, die hauptsächlich theoretisch interessant ist. Allerdings sollten Sie sich auch bei einer solchen Arbeit bemühen, Praxisbezüge aufzuzeigen, indem Sie z.B. Gestaltungsempfehlungen ableiten.

2. Aufbau der Arbeit

Zusammenfassung (Abstract)

Die Zusammenfassung ist der Arbeit vorangestellt und soll den Leser über den Inhalt der Arbeit informieren. Sie ist auf 100 Worte begrenzt und enthält die folgenden Aspekte:

- Überblick über die Arbeit
- Zusammenfassung der Hauptleistung des Beitrags und der zentralen Ergebnisse
- Aufzeigen der zentralen Theorie bzw. des Hauptliteraturstroms, auf den Sie Bezug nehmen, der Methodik und der Datenquellen

1. Einleitung

Die Einleitung hat folgende Aufgaben zu erfüllen:

- Formulierung des Themas
- Aufzeigen des Ziels der Arbeit bzw. der forschungsleitenden Fragen
- Klarstellen, ob Sie ein theoriegestütztes oder theorieentwickelndes Vorgehen wählen
- Motivation des Lesers für das Thema (d.h. Versetzen Sie sich in die Rolle des Lesers. Zeigen Sie, dass Sie sich über die Literatur einen Überblick verschafft haben. Verdeutlichen Sie, warum Ihre Arbeit gelesen werden sollte).
- Vorschau auf die Arbeit durch Aufzeigen der Struktur der Arbeit (=Aufzeigen der Gliederung bzw. des Aufbaus der Arbeit) und der interessantesten Befunde.

An der Einleitung wird der Rest der Arbeit gemessen. Alles, was nicht zur Bearbeitung des Themas notwendig ist, fließt im Zweifel negativ in das Gesamturteil ein. Zu jedem Zeitpunkt muss der Themenbezug der einzelnen Ausführungen deutlich sein.

2. Hauptteil

- Klärung zentraler Begriffe
- Theoretisches Fundament durch Aufbereitung der Literaturrecherche anhand von Themen
Beispiel:
2. Der Einfluss von Humankapital-Bewertungssystemen auf Zufriedenheit
2.1: Stand der Forschung zum Einfluss von 360° Feedback auf Zufriedenheit.
Hier wird die theoretische und empirische Literatur zu diesem Thema systematisch dargestellt, analysiert und diskutiert und mit einer Hypothese bzw. Proposition geschlossen, die den Stand der Forschung wiedergibt. Die Hypothesen sollten so formuliert sein, dass eine eindeutige Überprüfung möglich ist.
- Methodik bei qualitativen und quantitativen Erhebungen: Aufzeigen des Untersuchungssamples, der Datenerhebungs- und auswertungsmethodik sowie evtl. der Operationalisierung der Variablen.
Begründung für die Wahl dieser Methodik, des Samples und der Operationalisierung der abhängigen, unabhängigen und kontrollierenden Variablen.
- Darstellen der eigenen Ergebnisse: z.B. werden die Hypothesen bestätigt bzw. sind sie zu verwerfen; Inwieweit kann Theorie erweitert werden
- Diskussion der eigenen Ergebnisse im Verhältnis zum Stand der Literatur sowie Kritik der eigenen Studie
- Tiefe vor Breite (d.h. versuchen Sie lieber weniger Punkte, diese dafür umfassend zu bearbeiten)
- Gestaltungsempfehlungen für das Management basierend auf den eigenen Befunden

3. Schluss

- Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse unter Bezugnahme auf die in der Einleitung aufgestellten Ziele bzw. Fragen
- Aufzeigen der eigenen Leistung (welchen Beitrag haben Sie geleistet)
- Aufzeigen noch offener Fragen in der Wissenschaft

Form und Stil

- Gliederung: Durchwegs klare Verfolgung, der in der Einleitung aufgezeigten Gliederung. Was nicht zur Beantwortung der Forschungsziele bzw. Fragen beiträgt sollte gelöscht bzw. ist in die Fußnoten einzufügen. Der rote Faden kann mit Hilfe von Einleitungs-, Überleitungs- und vor allem Zusammenfassungssätzen erfolgen. Zeigen Sie dabei auch auf, welchen Beitrag Ihre Arbeit zur Ergänzung des Forschungsstands leistet.
- Schreibstil: Informative Überschriften; kurze, klare Sätze; Präsens; aktiv
- Sauberes Zitieren: Wörtliche Zitierung in Anführungsstrichen. Indirekte Zitierung bei Rückgriff auf Gedanken, Zusammenfassungen und Ergebnissen von Anderen. Falsches Zitieren und lückenhaftes Zitieren gilt als Plagiat und führt zu einer ungenügenden Bewertung (die Arbeiten werden mit einer Plagiats-Software geprüft)
- Trennung des Stands der Literatur von der Erhebung und Auswertung eigener Daten

Literatur

Huff, A. (1999) Writing for Scholarly Publication, Sage.